



Wie präsentiert sich die Lage an den Hochschulen im Studiengang Musik-Pädagogik?

efr. Haben das veränderte Anforderungsprofil für Lehrkräfte an Musikschulen und die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt für MusikerInnen Auswirkungen auf den Studiengang Pädagogik an den Hochschulen? Um heute an einer Musikschule als Streicherlehrkraft langfristig Erfolg zu haben, genügt es bei weitem nicht mehr, sein Instrument auf professionellem Niveau zu beherrschen. Darüber hinaus sind soziale und kommunikative Fähigkeiten entscheidend. Früher hatten wir in Violin- und Celloklassen

mehrheitlich Kinder aus Familien, in denen klassische Musik in irgendeiner Form zu Hause war. Das hat sich radikal geändert. Offenheit für verschiedene Stilrichtungen, die Bereitschaft und Fähigkeit, in gemischten Gruppen - auch zusammen mit der Volksschule - zu arbeiten, wird vorausgesetzt. Diese Ansprüche scheinen zunächst eher fachfremd für Studierende, die sich auf ihr Instrument konzentrieren wollten. ESTA-Info hat fünf Fachpersonen um ihre Meinung gebeten.

Grundsätzlich beobachte ich eine Zunahme von Ansprüchen bei gleichzeitig rückläufigem Pensen. Das Anforderungsprofil bewegt sich in verschiedene Richtungen: Zum einen werden mehr Kompetenzen erwartet im Bereich frühinstrumentale Ausbildung, andererseits wird im Bereich Gruppen und Ensembles vermehrt Bedarf angemeldet. Interessant finde ich, wie sehr generelle entwicklungspsychologische Themen wie der Umgang mit ADHS oder erzieherische/disziplinarische Themen zugenommen haben. Ebenso ist die Arbeit mit Lernenden aus bildungsfernem Hintergrund vermehrt ins Blickfeld gerückt. Auffallend mehr Ansprüche und Zeitaufwand sind im administrativen Bereich zu beobachten. Eine Musikausbildung scheint für viele Politiker und Familien keine Selbstverständlichkeit mehr zu sein. Das führt dazu, dass Lehrpersonen mehr und mehr gezwungen werden, unternehmerischer zu handeln, zu lobbyieren für den Beruf und die eigene Klasse. Gleichzeitig muss so attraktiv unterrichtet werden, dass das Pensum stabil bleibt und genügend neue Schüler gewonnen werden können.



Mit einer Verknappung des Arbeitsan-

gebots geht interessanterweise immer ein Attraktivitätsgewinn einher. Weniger Stellen werten den Beruf auf. Orchesterstellen und Arbeitsangebote im freiberuflichen Bereich sind seltener geworden, das rückt den Lehrberuf früher, dringlicher in den Vordergrund. Die pädagogische Ausbildung später nachzuholen ist sehr teuer und aufwändig. Es lohnt sich, ein pädagogisches Diplom als Master zu wählen. Heute sind die Abklärungen sorgfältiger geworden, die Ansprüche höher. Die Studienplätze sind knapper geworden und die Ablehnungen zahlreicher. Diese Entwicklung wertet die Ausbildung auf. Meinen persönlichen Lehrplan an der Hochschule passe ich laufend an. Themen wie z.B. „Der frühe Anfang“ und „Gruppenunterricht“ haben viel mehr Gewicht erhalten. Es ist wichtiger geworden, eine eigene pädagogische Handschrift zu haben, eine Nische zu schaffen, ein einzigartiges Profil in der Musikschullandschaft zu etablieren.

Als Expertin an mehreren Schweizer Hochschulen kann ich behaupten, dass Qualifikation und Motivation für den Beruf in den letzten Jahren stetig gestiegen sind.

Franzi Frick, Lehrperson für Violine und Dozentin für Fachdidaktik Violine/Viola an der ZHdK
fraenzi.frick@ledonnevirtuose.ch

Ganzheitliches Lernen fördert freies Musizieren und Kreativität



Es gibt wohl keine andere Violin- und Violaschule, die sich im Repertoire eines jeden Musikpädagogen verankert hat, wie der «Fiedel-Max» von Andrea Holzer-Rhomberg.

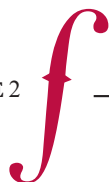
Umso grösser war die Vorfreude auf das von ihr geleitete ESTA-Seminar «Lernen mit allen Sinnen» am 8. Mai 2021 im Yehudi Menuhin Forum Bern. Die Teilnehmer des ausgebuchten Kurses wurden nicht enttäuscht.

Dem Thema des ganzheitlichen Ansatzes folgend gestaltete sich auch das Seminar: Mittels eines abwechslungsreichen Programms wurde ein einleitender Theorieteil mit Fokus auf den Einzelunterricht durch einen klangfrohen Praxisteil als Stellvertreter für den Gruppenunterricht ergänzt. Beide Teile gingen der Frage nach, wie der Unterricht unter Einbezug aller Sinne den Lernerfolg eines Schülers positiv und nachhaltig beeinflussen kann. Um die vorgestellten Methoden zu verdeutlichen, griff Holzer-Rhomberg auf ihre umfassende und allseits beliebte Literatur zurück.

In Erinnerung wird unter anderem der praxisorientierte zweite Teil des Seminars bleiben, mit Fokus auf die Vertonung zweier Bildergeschichten. Die KursteilnehmerInnen schlüpfen in die Rollen der SchülerInnen. Von Tango- und Blues-Klängen bis hin zu einem Spinnen-Rap war ein vielfältiges und ansprechendes Repertoire für Ensembles jeder Altersstufe zu hören, das Lust auf mehr machte.



Ob nun im Einzelunterricht oder im



Musikpädagogik, Fortsetzung von S. 1

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde das Angebot in der Ausbildung Master Musikpädagogik an den Hochschulen für Musik in der Schweiz ständig ausgebaut. Dadurch wurde und wird dieser Studiengang stets attraktiver für Studierende.

Viele junge Studierende leiden unter dem engen Arbeitsmarkt und wissen, dass eine Stelle an einer Musikschule nebst ihrer künstlerischen Tätigkeit ein sicherer Broterwerb wäre. Tatsache ist zudem, dass sich die Aussichten auf eine Stelle in einem professionellen Orchester verringert haben. Als Solist oder Kammermusiker sein Leben zu verdienen, wird ebenfalls immer schwieriger.

So bleibt noch der Beruf als Pädagoge übrig. Viele Studierende aus dem Ausland sehen da eine Chance, in der Schweiz Wurzeln schlagen zu können. Sie können hier eine Existenz auf-



bauen, die in ihrem Heimatland nicht möglich wäre. 2020/21 hatte ich an der Hochschule für Musik in Basel neben StudentInnen aus der Schweiz Studierende aus Chile, Venezuela, Spanien, Italien, Argentinien, Russland, Syrien, Tschechien, Frankreich, Südkorea und China. Mit dem Studium der Musikpädagogik schaffen sie die verlangte Voraussetzung, sich bewerben zu dürfen und sich in der Schweiz niederlassen zu können.

An Pädagogik wirklich interessierte Studierende gab es schon immer. Heutzutage sind aber zudem die Voraussetzungen an den Hochschulen und der enge Arbeitsmarkt Fakten, welche das Musikpädagogikstudium für viele Studierende unumgänglich machen.

Vincent Providoli, Dozent Fachdidaktik Violine/Viola, Hochschule für Musik FHNW Basel

vincent.providoli@fhnw.ch

Arranging, Improvisation, Musikphysiologie, Dirigieren, historische Aufführungspraxis...dies ist ein kleiner Querschnitt einer Ausbildung mit dem Abschluss eines Masters in Pedagogy

einer Streicherlehrkraft. So breit diese Palette auch ist, stellt sich doch die Frage: Genügt dies, um den hohen Anforderungen an einer Musikschule gewachsen zu sein? Um eine Klasse aufzubauen und auch zu halten? Schüler im Vorschulalter zu begeistern, einen selbst arrangierten Pop Song mit einem Teenagerensemble einzuüben, aber auch der Schülerin in der Talentförderung eine fördernde und fordernde Lehrerin zu sein?

Das Interesse von Seiten der Studierenden an unseren Studiengängen ist hoch. Zum Bachelor Absolvent aus der Schweiz gesellte sich die Masterabsolventin aus Osteuropa, die bereits in ihrer Kindheit zahlreiche Wettbewerbe gewonnen hat und den Wert des Musizierens von Amateuren erst im Studium in der Schweiz entdeckt hat. Zum anfänglichen Interesse an der pädagogischen Ausbildung gesellen sich oft ein bemerkenswerter



Fortsetzung Seite 5



Atelier für Geigenbau
Michael A. Baumgartner
Luthier - expert

*An- und Verkauf von neuen und alten Meisterinstrumenten & Bogen;
 Schülerinstrumente & Bogen; Etuis; Saiten; Zubehör.*

*Servicearbeiten; Reparaturen; Restaurationen
 Neubau & Kopien nach alten Meistern*

Beratungen; Wertschätzungen; Expertisen

Totengässlein 7, CH-4051 Basel
 Tel. 061.261.45.38 Fax 061.263.97.18
baumgartner@magnet.ch

*Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 10.30 – 12.30 & 14.15 – 17.15
 Samstag: 10.30 – 12.30 & 14.15 – 16.00
 (Montag geschlossen)*

Offizieller CH-Importeur LARSEN-STRINGS ^{A/S}

ESTA Jahresbericht 2020 (21.03.20 – 15.03.21)

Im vergangenen Vereinsjahr sind alle Arbeitskontakte im **ESTA Vorstand** elektronisch und telefonisch erfolgt. Aus Pandemiegründen waren Live-Sitzungen nicht möglich. Auch wenn wir uns sehr bemühten, Informationsfluss und Kontakt lebendig zu halten, kann das inspirierende persönliche Gespräch niemals ersetzt werden, auch nicht mit sehr grossem zeitlichem und technischem Aufwand. Die kreative, kritische Energie, die in einer Live-Diskussion entsteht, wo man sich offen ins Gesicht sehen kann, fehlt in der Unterhaltung zwischen den Bildschirmausgaben dieser Personen.

Die spezielle, auch für uns MusikerInnen und Streicherlehrkräfte sehr schwierige Zeit spürten wir auch im Kontakt zu unseren ESTA Mitgliedern. Anfragen um Hilfe bei der Klärung von aktuellen Problemen im beruflichen Umfeld oder bei Angst vor bevorstehenden Penseneinbrüchen im Zusammenhang mit Covid 19 kamen bei der Präsidentin an. Bei der Sekretärin kamen Bitten an für die Möglichkeit, den Mitgliederbeitrag in zwei Raten oder etwas verspätet zahlen zu können. In allen Fällen wurde ein sachliches, aber einfühlsam und von Verständnis geprägtes Gespräch sehr geschätzt. Beim Begriff «ESTA Family» sind in diesem Jahr klar neue Tonarten dazu gekommen.

2020/2021 waren bzw. sind auf **politischer Ebene** durch die finanziellen Abfederungsmassnahmen zugunsten der Kulturschaffenden im weitesten Sinne geprägt. ESTA Schweiz hat als Mitglied des Schweizer Musikrats SMR diesen und damit auch die Taskforce Culture bestmöglich unterstützt, finanzielle Leistungen in der Pandemie auch für MusikerInnen zu erwirken.

Die 46. **Generalversammlung** der ESTA Schweiz, geplant am 21.3.20 in Bern, wurde pandemiebedingt abgesagt und schriftlich durchgeführt. Mit hoher Beteiligung haben die Mitglieder Programm und Budget angenommen und sich für die grosse Arbeit sowie professionelle Vereinsführung unter erschwerten Bedingungen bedankt.

Leider ist am 21.3.20 auch der Workshop mit Robyn Avalon, USA, dem Corona-Virus zum Opfer gefallen. Wir hoffen sehr, dass sich diese einzigartige **Fortbildung** zu späterem Zeitpunkt realisieren lässt. «Lernen mit allen Sinnen» war das Thema des für 7.11.20 geplanten Seminars mit der österreichischen Referentin Andrea Holzer-Rhomberg in Bern. Leider musste auch dieser Anlass pandemiebedingt verschoben werden auf den 8.5.21, gleicher Ort.

Die 48. **Internationale ESTA Konferenz**, geplant für April 2020, musste ebenfalls aus gesundheitspolitischen Gründen verschoben werden auf 10. - 14.9.20. Leider war aber auch im September eine Live-Durchführung nicht möglich. Der Kongress wurde digital abgehalten. An der Online-Konferenz vom 7.11.20 haben rund 40 Delegierte der ESTA Landesektionen über eine Erneuerung im europäischen Zentralvorstand befunden. Neuer Präsident ist Prof. Géza Szilvay (Violine, Ungarn). Als neuer Vizepräsident amtiert John Shayler (Violine UK), bisher Vorstandsmitglied. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jorge Alves (Viola, Portugal).

Das **ESTA Info**, Publikationsorgan der ESTA Schweiz, erfreut sich grosser Beachtung und wird erfreulicherweise immer mehr auch von Mitgliedern als Möglichkeit genutzt für eigene Mitteilungen und Anregungen. Die Inserateneinnahmen in den drei Ausgaben auf hohem Stand zu halten war schwierig wegen der angespannten Wirtschaftslage - aber es ist uns gut gelungen. Zusätzlich war ESTA Schweiz auch mit Beiträgen in den ESTA Nachrichten (D/A/CH) und in der Schweizer Musikzeitung SMZ präsent.

Die **ESTA CH Edition** ist weiterhin gefragt und stützt sich auf eine reibungslose, kreative Zusammenarbeit mit dem Verlag Müller & Schade, Bern. Verlagsleiter ist weiterhin Urs Ruprecht, und verantwortlich ist Katharina Nicca, Geschäftsführerin von Notenkunst AG und Nachfolgerin von Beat Lüthi. In Bearbeitung sind gegenwärtig zwei Werke, eine Komposition für Klavier Trio (professionelle Ebene) und ein kreatives Begleitbuch für den frühen Violine-/Viola-Unterricht.

Nach einigen Jahren mit leicht sinkenden **Mitgliederzahlen** hat sich die Lage stabilisiert. Obwohl wir relativ viele Austritte zu verzeichnen haben (verstorben, pensioniert, finanzielle Gründe, berufliche Neuorientierung), halten die erfreulich zahlreichen Neueintritte die Waage. Die **Jahresrechnung 2020** schliesst mit einem Gewinn von rund CHF 3'000 ab; budgetiert war ein Verlust von rund CHF 2'400. Der positive

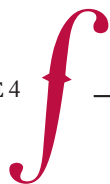
Überschuss ist auf den einmaligen Wegfall des Beitrags an ESTA International und den Wegfall der Kosten für die Beteiligung am ESTA-Kongress (digital durchgeführt) sowie auf tiefere Versandkosten zurückzuführen. Für künftige Seminare konnte so ein kleines Polster angelegt werden. Die finanzielle Lage von ESTA Schweiz kann weiterhin als solide bezeichnet werden. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und hält die Spesen sehr gering.

Als Präsidentin danke ich Esther Bueeler für die sorgfältige, kompetente Führung des Sekretariats sowie für ihr kritisches Mitdenken. Gerade in diesem speziellen Jahr haben die Mitglieder ihre freundliche, verständnisvolle Art besonders geschätzt. Dem Vizepräsidenten Davide Montagne und den VorstandskollegInnen danke ich für die unkomplizierte, positive Mitarbeit und das Einbringen eigener Kreativität. Zusammen werden wir uns einsetzen für ein inspirierendes, erfolgreiches ESTA-Jahr 2021.

Elisabeth Frei-Kuster, Präsidentin
Davide Montagne, Vizepräsident

ESTA- Generalversammlung

Die 47. Generalversammlung der ESTA Schweiz fand am 8. Mai 2021 (im Rahmen des Seminars mit Andrea Holzer-Rhomberg) im Menuhin-Forum, Bern, statt. Die Beteiligung war erfreulicherweise recht hoch. Die notwendigen Dokumente und Anträge hatte der Vorstand unter Leitung von Präsidentin Elisabeth Frei-Kuster im internen Teil der Website aufschalten lassen. Jahresbericht und Rechnung 2020 sowie Budget und Programm 2021 wurden gutgeheissen und dem Vorstand Entlastung ausgesprochen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Vorstandsmitglied Gerhard Oetiker (Cello, St. Gallen) wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Anstrengungen in der Mitgliederwerbung zeigen erste positive Ansätze; sie sollen weitergeführt werden. Verschiedene Kommentare würdigten die beachtliche ehrenamtliche Arbeit im Vorstand. (GV-Protokoll im internen Bereich von www.esta-suisse.ch)



Rapport d'activité de l'ESTA 2020 (21.03.20 – 15.03.21)

Au cours de l'exercice sous revue, les contacts de travail entre les membres du comité de l'ESTA ont tous été menés par voie électronique ou par téléphone. En raison de la pandémie de coronavirus, il n'a pas été possible d'organiser des réunions en présentiel. Même si nous avons tout mis en œuvre pour assurer le flux d'informations et soigner nos relations, nul investissement en temps et en technologie n'a permis de remplacer les échanges inspirants en présentiel. L'énergie créative et l'esprit critique émanant d'un débat entre personnes réunies dans un même espace est absente lorsque celles-ci sont contraintes de s'entretenir par écrans interposés.

Cette période particulière, qui a également été très difficile pour nous, musiciens et professeurs d'instruments à cordes, l'avons ressentie également dans les contacts que nous avons eus avec les membres de l'ESTA. La présidente a reçu des demandes de leur part la priant de les aider à clarifier des questions relatives à l'environnement professionnel ou à apaiser leurs craintes d'une réduction imminente de leurs horaires de travail en rapport avec la pandémie. Pour sa part, la secrétaire s'est vu adresser des requêtes concernant la possibilité de payer la cotisation en deux tranches ou avec un peu de retard. Dans tous les cas, les entretiens factuels, certes, mais empreints d'empathie et de bienveillance, ont été très appréciés. Durant l'exercice sous revue, de nouvelles tonalités sont ainsi venues s'ajouter à la notion de « Famille ESTA ».

Les années 2020 et 2021 ont été et sont caractérisées sur le plan politique par les mesures d'aide financière supplémentaire en faveur du secteur culturel à appliquer au sens large. En sa qualité de membre du Conseil Suisse de la Musique (CSM), l'ESTA Suisse a soutenu ce dernier ainsi que la Taskforce Culture de la meilleure façon possible afin d'obtenir des prestations financières également pour les musiciens pendant cette pandémie.

La 46e Assemblée générale de l'ESTA Suisse, prévue le 21 mars 2020 à Berne, a été annulée en raison de la pandémie et s'est tenue par écrit. Avec un taux de participation élevé, les membres ont approuvé le programme et le budget et ont exprimé leurs vifs remerciements pour l'important travail fourni et la gestion professionnelle de

l'association dans des circonstances difficiles.

Malheureusement, l'atelier du 21 mars 2020 avec le concours de Robyn Avalon, États-Unis, a aussi été victime du coronavirus. Nous espérons vivement que cette formation unique pourra être organisée à une date ultérieure. « Apprendre avec tous les sens » était le sujet du séminaire prévu le 7 novembre 2020 à Berne avec la participation de l'oratrice autrichienne Andrea Holzer-Rhomberg. En raison de la pandémie, cet événement a malheureusement dû être reporté au 8 mai 2021, au même endroit.

Le 48e Congrès international de l'ESTA, prévue en avril 2020, a également dû être reportée, pour des raisons de santé publique, à la période du 10 au 14 septembre 20. Hélas, même en septembre il n'a pas non plus été possible de l'organiser en présentiel. Il s'est finalement déroulé par voie électronique. Lors de la conférence en ligne du 7 novembre 2020, une quarantaine de délégués des différentes sections nationales de l'ESTA ont voté pour un renouvellement du Comité central européen. Ainsi, Géza Szilvay (violin, Hongrie) a été élu président et John Shayler (violin, Royaume-Uni), jusqu'ici membre du Comité, vice-président. Jorge Alves (alto, Portugal) a intégré le Comité en qualité de membre.

Fort heureusement les membres sont de plus en plus nombreux à utiliser l'ESTA Info, la revue spécialisée et l'organe de publication de l'ESTA Suisse qui jouit d'une grande attention, pour diffuser leurs propres messages et suggestions. En raison de la situation économique tendue, il a été difficile de maintenir les recettes publicitaires à un niveau élevé dans les trois éditions, mais nous y sommes parvenus. En outre, ESTA Suisse s'est également assuré une présence dans les « ESTA Nachrichten » (bulletin d'information de l'ESTA en Allemagne, en Autriche et en Suisse) et la Revue Musicale Suisse en y publiant des articles.

L'Édition ESTA Suisse, toujours très demandée, bénéficie d'une coopération efficace et créative avec la maison d'édition Müller & Schade, Berne. Urs Ruprecht reste directeur de la maison d'édition, et Katharina Nicca, directrice de Notenpunkt AG et successeure de Beat Lüthi, est la responsable. Deux

œuvres sont actuellement en cours de réalisation, une composition pour trio avec piano (niveau professionnel) ainsi qu'un livre d'accompagnement créatif pour l'enseignement précoce du violon et de l'alto.

Après une légère baisse du nombre de membres durant plusieurs années, la situation s'est stabilisée. Le nombre relativement important de départs (décès, retraite, raisons financières, réorientation professionnelle) est compensé par le nombre réjouissant de nouveaux membres. Les comptes annuels 2020 se sont soldés par un bénéfice d'environ CHF 3'000, alors que le budget prévoyait une perte de CHF 2'400. Le montant excédentaire est dû à la suppression unique de la contribution à l'ESTA International, à la suppression des coûts de participation au Congrès international de l'ESTA (tenu par voie électronique) ainsi qu'à la baisse des frais d'expédition. Un petit fond a ainsi pu être constitué en vue d'organiser de futurs séminaires. La situation financière de l'ESTA Suisse peut toujours être qualifiée de solide. Ainsi qu'il ressort clairement des comptes et du budget, le comité travaille à titre bénévole et maintient les dépenses à un niveau très bas.

En tant que présidente, je tiens à remercier Esther Büeler pour sa gestion compétente et efficace du secrétariat, de même que pour leurs réflexions constructives. En cette année particulière, les membres ont apprécié tout particulièrement son attitude amicale et compréhensive. Je tiens à remercier le vice-président Davide Montage et les collègues du Comité pour leur collaboration fructueuse ainsi que pour leur grande créativité. Ensemble nous nous engageons pour faire de 2021 une année réussie, inspirante et prospère.

Elisabeth Frei-Kuster, présidente
Davide Montagne, vice-président

Traduction: Isabelle Montavon Gasser

Musikpädagogik, Fortsetzung von S. 2

Einsatz und daraus eine grosse Leidenschaft und Fähigkeit für die Lehrtätigkeit, die ich zu meiner Studienzeit so nicht erlebt habe.

Ein wichtiger Teil der Ausbildung sind die praktischen Einsätze an Musikschulen. Ich bin den zahlreichen Lehrkräften, die Hospitationen und Praktika anbieten, dankbar für ihre Offenheit den Studierenden gegenüber. So kann das Gelernte praktisch angewendet, reflektiert und mit neuen Ideen angereichert werden.

Auch in der Musikpädagogik ist heute Crossover angesagt. Die Schülerschar ist heterogen, den alleinig selig machenden Weg gibt es längst nicht mehr. Notwendig ist die Synthese von unterschiedlichen Unterrichtskulturen, das Mit- und Nebeneinander einer spielerischen, aufs Individuum bezogenen Pädagogik mit einem zielorientierten, fachlich hochqualifizierten Vorgehen. Das muss schon in der Pädagogikausbildung selbst beginnen. Diese fällt aber nur dann auf einen fruchtbaren Boden, wenn die gestandenen Musiklehrkräfte bereit sind, dem jugendlichen Enthusiasmus der neuen Kollegin neugierig zu begegnen, sich von ihr inspirieren und sie gleichzeitig am eigenen Erfahrungsschatz teilhaben zu lassen. Ein Geben und Nehmen, dank dem wir letztlich alle in Bewegung bleiben!

Regula Schwaar, Violinlehrerin Musikschule Biel, Dozentin Fachdidaktik Violine/Viola HKB

regula.schwaar@icloud.com

Suonare ed insegnare uno strumento ad arco ha subito dei grandi cambiamenti nel recente panorama



svizzero e più generalmente europeo. In Svizzera, l'iniziativa popolare Gioventù e Musica, che ha condotto all'inserzione dell'articolo 67A nella costituzione federale, ha confermato la tendenza europea di una più grande rappresentatività della musica nel panorama educativo. Questa democratizzazione dell'insegnamento strumen-

tale implica degli approcci innovativi, quali l'inserimento delle orchestre in contesto scolastico, l'apertura a pubblici finora esclusi (handicap, seniors, eccetera) e l'apertura verso repertori diversificati.

Ciò sta avendo delle ripercussioni importanti nella formazione dei futuri professori di strumenti ad arco. La formazione si trova davanti ad una problematica nuova: come formare degli studenti ad una realtà alla quale non ci siamo ancora veramente confrontati? Quali aggiustamenti apportare alla formazione, affinché essa risulti coerente con le realtà lavorative? La risposta viene dalla ricerca applicata. Essa, grazie al contatto con il terreno e alla rapida analisi di situazioni pedagogicamente e didatticamente rilevanti per la professione, fornisce un campo di conoscenze applicabili immediatamente, conferma o smentisce le pratiche di insegnamento e di apprendimento, problematizza e contestualizza la realtà musicale e offre delle chiavi di lettura nuove.

L'approccio scientifico costituisce sicuramente una sfida per il docente di scuola professionale, che deve ormai documentarsi, organizzare il materiale e presentarlo in maniera comprensibile. Lo studente deve rimettere in questione le sue credenze e aprirsi ad un insegnamento meno dogmatico e top-down, ma al contrario più interattivo. Il nuovo profilo di musicista che si comincia ad intravedere è quello di interprete/insegnante/ricercatore, che include aspetti cognitivi e riflessivi, dove l'insegnamento, lo studio personale e le relazioni con il terreno sono mediate da conoscenze teoriche e pratiche consolidate e comprovate.

Cristina Bellu, Didattica al Violoncello, Conservatorio della Svizzera italiana, Lugano

operacion_tango@yahoo.com

Unser Anforderungsprofil ist in stetigem Wandel. Viele der Themen, die sich in jüngster Zeit mehr und mehr etablieren, sind für mich schon seit längerem spürbar. Erfreulicherweise gewinnen z.B. freiere Unterrichtsformen wie Improvisation oder Arbeiten mit Bildern, Geschichten und musikalischen Spielen mehr und mehr an Bedeutung und werden gar von Musikschulleitenden bei Stellenbesetzungen vorausgesetzt. Dabei soll der Unterricht vom Prinzip des gemeinsamen

Entdeckens dominiert werden, Aktivierung und Integration der Kreativität der SchülerInnen sollen im Zentrum stehen. Da unsere Kleinsten oft fünf-, manchmal sogar vierjährig sind, sind wir auf ein grosses Repertoire an spielerischen, fantasievollen und ganzheitlichen Vermittlungsideen angewiesen. Zudem muss eine Instrumentallehrkraft Freude haben an den reichhaltigen Alternativen zum Einzelunterricht und an einer grossen, weit über die Klassik hinausgehenden stilistischen Vielfalt.



Diese Themen beschäftigen mich nicht nur im eigenen Unterricht, sondern seit vielen Jahren auch in der Arbeit mit den Studierenden des Master Pedagogy an der Hochschule der Künste Bern. Für mich sind all die genannten Herausforderungen der Grund, warum unser Beruf so farbig, vielschichtig, lebendig und spannend ist und mehr und mehr junge MusikerInnen anzieht. Das Unterrichten ist künstlerisch attraktiv und wird von vielen als fruchtbare Ergänzung zu einer konzertierenden Tätigkeit angesehen und längst nicht mehr als Alternative im Nicht-Erfolgsfall. Junge Leute aus anderen Ländern brennen auf den unterrichtskulturellen Austausch, und ich selbst freue mich immer wieder an den grossen Chancen, die das Aufeinandertreffen manchmal sehr unterschiedlicher Welten bietet.

Oft erlebe ich bei den Studierenden schon in jungen Jahren ein hohes Bewusstsein für die Schwierigkeiten des freiberuflichen Wegs und ein Bedürfnis nach Sicherheit. Dies sind sicher weitere Gründe für die grösser werdende Anziehungskraft des sehr intensiven und anspruchsvollen Studiengangs. Ob die Coronakrise und der dazugehörige Kulturlockdown auch etwas dazu beitragen, kann ich nicht sagen. Ich hatte im Fach Cello diesen Frühling auf jeden Fall so viele Bewerbungen wie noch nie zuvor...

Matthias Schranz, Cellist, Cellolehrer Musikschule Konservatorium Bern, Verantwortlicher Fachdidaktik Cello HKB

rockcellist@sonorousdynamo.net



Orchestre National des Jeunes Musicales Suisse
Schweizer Sinfonieorchester der Jeunes Musicales Suisse
Orchestra Nazionale delle Jeunes Musicales Suisse

Neuer Name, neues Format, neue Perspektiven

Aus dem Orchesterkurs für Kinder und Jugendliche der Jeunes Musicales Suisse (JMS) wird neu das Schweizer Sinfonieorchester der Jeunes Musicales Suisse. Die beiden neuen künstlerischen Leiter, Javier López Sanz und Frédéric Théodoloz, stellen die Orchesterakademie 2021 vor. (www.onjms.ch)

jls. Als Dachverband erhielt JMS ursprünglich Subventionen des Bundesamts für Kultur. Seit der Einführung des Programms Jugend+Musik durch das BAK gehen die Bundesbeiträge nun direkt an die JSM-Mitglieder. Deshalb musste sich der Orchesterkurs neu als JSM-Verein etablieren. Mit neuem Format und neuen Perspektiven möchten sie junge MusikerInnen der ganzen Schweiz vereinen und ihnen die Mög-

lichkeit bieten, ein sinfonisches Programm auf höchstem Niveau zu erarbeiten. Dank Laura Ponti, bisheriger Leiterin, hat sich das Angebot in der Romandie erfolgreich etabliert. Nun möchten die neuen Leiter das Projekt auch in der deutschen und italienischen Schweiz bekannter machen und junge MusikerInnen aus dem ganzen Land zusammenbringen. Die Orchesterakademie richtet sich an MusikerInnen von 8 bis 16 Jahren. Sie wird vom 19. bis 31. Juli 2021 in Charmey/FR stattfinden. Neben dem musikalischen Teil werden auch diverse Freizeit- und Sportaktivitäten angeboten.

Nouveau nom, nouveau format, nouvelles perspectives

Le stage d'orchestre pour enfants et adolescents des Jeunes Musicales Suisse se nomme désormais **Orchestre National des Jeunes Musicales Suisse**. Suite à la page 8

Andrea Holzer-Rhomberg

Fiedel-Max 6 Violine

Band 6 widmet sich den Themen Phrasierung, Verzierungen (lange und kurze Vorschläge, Triller usw.), Doppelgriffe und Akkorde, Stricharten wie Spiccato, Sautillé und Ricochet sowie Verfeinerung des Vibratos. Diese Ausgabe enthält neben vielfältigem Übungs- und Studienmaterial eine breite Palette an bewährter Spielliteratur aus verschiedenen Stilepochen.

80 Seiten, VHR 3873

ISBN 978-3-86434-109-0, € 24,80  mit Download

Klavierbegleitung zur Schule, Band 6,

112 Seiten, VHR 3874, ISBN 978-3-86434-110-6, € 17,80

Fiedel-Max 5 Viola

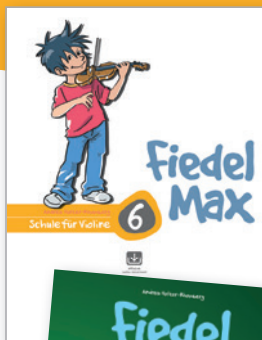
In Band 5 werden Schritt für Schritt das Lagenspiel und die Bogentechnik erweitert. Diverse Stricharten sowie der bewusste Einsatz von Parametern wie Kontaktstelle, Bogengeschwindigkeit und Armgewicht ermöglichen Variierung in der Tongebung und Verfeinerung der Klangqualität. Neben einer Fülle von Übungs- und Spielmaterial beinhaltet die Ausgabe bewährte Spielliteratur aus der Zeit des Barock, der Klassik, der Romantik und der zeitgenössischen Musik.

76 Seiten, VHR 3838

ISBN 978-3-86434-117-5, € 24,80  mit Download

Klavierbegleitung zur Schule, Band 5

104 Seiten, VHR 3839, ISBN 978-3-86434-121-2, € 17,80



HOLZSCHUH

www.holzschuh-verlag.de

MÜLLER & SCHADE

MUSIKALIEN SEIT 1850



Musik bringt Freude!

Musiknoten, Bücher
zum Thema Musik,
Blockflöten und mehr

Mo – Fr 09:00 – 18:30
Sa 10:00 – 16:00

Musikalien seit 1850 im
Müller & Schade in Bern

Müller & Schade AG

Moserstrasse 16
3014 Bern

031 320 26 26

musik@mueller-schade.com

www.noten.ch



Seminar, Fortsetzung von Seite 1

Streicherensemble, die Kursleiterin verdeutlichte kreativ und überzeugend, dass das allseits anerkannte Grundprinzip des ganzheitlichen Lernens in verschiedensten Formen den Lernprozess eines Schülers nachhaltig beeinflussen kann. Auch wenn der Einbezug sämtlicher Sinne im Unterricht kein grundlegend neuer Ansatz ist, konnte das Seminar dennoch neue Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung und Entfaltung aufzeigen. Das Seminar war äusserst kurzweilig, interessant und regte zur Reflektion des eigenen Unterrichts an – gerne wieder!



Patricia Do, Geigenlehrerin Musikschulen Zumiikon und Mutschellen

info@patriciado.ch

Die Fortbildung unter Leitung von Andrea Holzer-Rhomberg war ein voller Erfolg. Nach zweimaligem Verschieben waren Spannung und Vorfreude

aller Teilnehmenden besonders gross. Am Morgen wurde das ganzheitliche Lernen im Streicherunterricht behandelt, das Lernen unter Einbezug aller Sinneswahrnehmungen. Welche Kriterien müssen erfüllt sein, dass sich ein Kind rundum wohl fühlt und ideale Lernbedingungen hat? Am nachhaltigsten und tiefsten wird das Lernen dann, wenn „**Körper, Geist und Seele**“ in den Lernprozess einbezogen werden, so Holzer-Rhomberg.

Nach der ESTA-GV und der Mittagspause mit offeriertem Kaffee und viel Sonnenschein ging es in die Praxisübung. Unter Anleitung von Holzer-Rhomberg wurden einige ihrer Ensemblestücke gespielt. Beim Ausklingen der letzten Akkorde war unter den KursteilnehmerInnen das eine und andere Seufzen zu hören: endlich wieder gemeinsam in grösserer Besetzung musizieren, endlich wieder echter, unverfälschter Klang!

Die erörterten Fragen drehten sich darum, welche Anforderungen wir als InstrumentalpädagogInnen an die Unterrichtsliteratur stellen und besonders auch, was sich die SchülerInnen wünschen. Bezogen auf das Ensemblespiel heisst das: Wie kann man schon ganz junge SpielerInnen ins Ensemble eingliedern, und wie können wir auch

mit heterogenen Ensembles begeisternde Projekte realisieren, ohne dabei zu über- oder unterfordern? Die beiden angespielten Musikgeschichten „Der Teddy und die Tiere“ (Michael Ende) und „Der grösste Schatz der Welt“ (Andreas Schütze) von Frau Holzer-Rhomberg, im Musikverlag Holzschuh erschienen, machen viel Lust, diese oder ähnliche Projekte mit SchülerInnen in Angriff zu nehmen und zu erproben.

Ich persönlich ging nach dieser Fortbildung inspiriert und voller neuer Ideen nach Hause. Die Begeisterung, mit der Andrea Holzer-Rhomberg nach spielerischen Methoden und Möglichkeiten forscht, um den Kindern und Jugendlichen ein bestmögliches Handwerk und Musikverständnis mitzugeben, wirkt absolut ansteckend.



Jonathan Faulhaber, Lehrer für Violoncello, Musikschule Konservatorium Zürich

faulhaberjonathan@gmail.com



Erste Liechtensteinische Versicherung

www.uniqa.li

Ist Ihr Instrument bereits versichert?

„CasaArte Musik“

Die Musikinstrumenten-Versicherung für die Schweiz und Liechtenstein. Für eine Offerte oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

UNIQA Versicherung AG
 Austrasse 46 | 9490 Vaduz | +423 237 50 16 | silvia.spagnolli@uniqa.li | www.uniqa.li



Orchestre National des Jeunes Musicales Suisse
Schweizer Sinfonieorchester der Jeunes Musicales Suisse
Orchestra Nazionale delle Jeunes Musicales Suisse

Suite de la page 6

Les deux nouveaux directeurs artistiques, Javier López Sanz et Frédéric Théodoloz, présenteront cette académie d'orchestre durant l'été 2021. Avec un nouveau format et de nouvelles perspectives, ils souhaitent réunir de jeunes musiciens de toute la Suisse et leur offrir une occasion unique de développer un programme symphonique de très haut niveau. Grâce à Laura Ponti, précédente organisatrice, cette offre s'est implantée avec beaucoup de succès en Suisse romande. Les nouveaux directeurs souhaitent maintenant faire mieux connaître le projet en Suisse alémanique et au Tessin pour rassembler de jeunes musiciens de tout le pays.

L'Académie d'orchestre s'adresse aux musiciens âgés de 8 à 16 ans. Elle se déroulera à Charmey/FR du 19 au 31 juillet 2021.

Nuovo nome, nuovo formato, nuove prospettive

D'ora in poi il corso d'orchestra per bambini e adolescenti Jeunes Musicales Suisse si chiamerà **Orchestra Nazionale delle Jeunes Musicales Suisse**.

I due nuovi direttori artistici, Javier López Sanz e Frédéric Théodoloz, presenteranno questa accademia or-

chestrale nell'estate 2021. Con un nuovo formato e nuove prospettive, desiderano riunire giovani musicisti provenienti da tutta la Svizzera e offrire loro un'opportunità unica per affrontare un programma sinfonico di altissimo livello. Grazie a Laura Ponti, la precedente organizzatrice, questa offerta si è affermata con grande successo nella Svizzera romanda. I nuovi direttori desiderano far conoscere meglio il progetto nella Svizzera tedesca e italiana e riunire giovani musicisti provenienti da tutto il Paese.

L'Accademia orchestrale si rivolge a musicisti di età compresa tra gli 8 e i 16 anni. Si svolgerà a Charmey/FR dal 19 al 31 luglio 2021.

ESTA-Fundgrube

Gratis abzugeben: 8 VHS-Cassetten mit den Filmen von Paul Rolland: „The teaching of action in string playing“. Der legendäre ungarisch-amerikanische Musikpädagoge (1911 - 1978) war ein Pionier des Streicherklassenunterrichts. Die Filme erläutern Rollands Bewegungskonzept, das er im gleichnamigen Buch veröffentlicht hat, und zeigen seine Arbeit mit Gruppen von Kindern.



Kontakt:
 Bernhard Maurer
 Gartenstadtstrasse 39
 CH-3097 Liebfeld
 Tel. +41 31 971 07 27
 Mobile +41 79 566 80 27
maurertrechsel@bluewin.ch

Mitgliederrechnung

Sie helfen uns Spesen zu sparen, wenn Sie die Mitgliederrechnung statt bar am Postschalter per Post- oder Bankkonto bezahlen. Danke.

Facture d'adhésion

Vous nous aidez à économiser des frais si vous réglez votre facture d'adhésion par compte bancaire ou postal au lieu de la payer au guichet de la poste. Merci.

Neue Mitglieder der ESTA Schweiz

Januar – Mai 2021

Keltsch Susanne, Neuenkirch, Violine
 Mariscotti Marc, Zürich, Viola
 Pinet Laura, Saint Louis, Violine
 Ramírez Marín María und Vallés García Carlos, Basel, Violine/Viola
 Rodríguez Núria, Langenthal, Violine/Viola
 Sepsi Orsolya, Basel, Violine
 Strohmeier Simone, Basel, Violine
 Tâche Emilie, Châtel-St-Denis, Violine/Viola

Agenda

11. - 17. Juli 2021, Schloss Wartegg, Rorschacherberg

20. Musiktage für Tiefe Streicher (Cello/Kontrabass)

Thema: Hörspiel

Leitung: Gerhard Oetiker, Violoncello

Dina Kehl, Kontrabass

Annina Stahlberger, Orchesterleitung

Janos Mijnsen und Joel Schoch,

Film- und Theaterkomposition

goetiker@sunrise.ch, www.megliodia.ch

19. – 31. Juli 2021, Charmey

Orchesterakademie SSJMS für Kinder und Jugendliche

24. – 26. September 2021

49th International ESTA Conference ONLINE

Formal and informal teaching and learning

<https://www.esta2021.org/>

Impressum

ESTA Info ist das Mitteilungsblatt der ESTA Schweiz.

Herausgeberin:

ESTA (European String

Teachers Association) Schweiz

Esther Büeler, Sekretariat

Steinerstrasse 27

CH-6416 Steinerberg

Tel. +41 41 832 20 63

esta-sekretariat@gmx.ch

www.esta-suisse.ch

Redaktion:

Elisabeth Frei-Kuster

elisabeth.frei@gmx.ch

Konzept und Beratung:

fp-consulting, CH-8002 Zürich

Druck:

Reprotec AG, CH-6330 Cham

Auflage: 1'600 Exemplare